

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Blatt.
„Tageblatt“, Riesa.

Buchdruckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 134.

Mittwoch, 13. Juni 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt, Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Mindestpreis für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Ernst Stengler eingetragene Hand- und Gartengrundstück**, Nr. 160 des Brandes, Solum 159 des Grundbuchs, Nr. 214 und 227 b des Flurbuchs für Strehla, nach letzterem — Af. 2 □ R groß, mit 45,13 Steuer-Einheiten belegt, geschätzt auf 4275 M. — Pf. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangswise versteigert werden und es ist

der 28. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Eine Übersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 28. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Sänger.

Im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ hier, sollen

Sonnabend, den 16. Juni 1894,

Vorm. 10 Uhr,

1 Sofha, 1 gelber Schreibsekretär, 1 Kommode mit Glasaußsatz, 1 Pianoforte, 1 Couffisenstisch, 1 gelber Nähtisch, 3 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Spiegel- und 2 braune Kleiderschränke, 2 Polsterstühle, 1 Sessel, 1 Waschtisch, 1 Gasleuchter, 1 brauner Schrank von Nussbaum, 1 Tafelwaage mit 8 Gewichten und 1 Soda-Wasserapparat gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 12. Juni 1894.

Der Herr-Boss. des Agl. Amtsger.

Sehr. Edam.

Tagesgeschichte.

Gutem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß der preußische Ministerpräsident im Auftrage des Kaisers den Polizeipräsidenden von Berlin aufgefordert hat, einen genauen Bericht über die Vergangenheit und den bisherigen Verlauf des Berliner Brauereiboykotts zu erstatten. Diese Thatache verleiht dem schon seit einigen Tagen in unseren politischen Kreisen umlaufenden Gerüchte eine gewisse Glaubwürdigkeit, daß an den maßgebenden Stellen erwogen werde, wie dem mehr und mehr überhandnehmenden Boykottfuge wirksam gesteuert werden könnte. Nach § 153 der Reichsgewerbeordnung wird derjenige mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, der andere durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrußserklärung zu bestimmen versucht, an Verabredungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellung der Arbeit, theil zu nehmen oder ihnen Folge zu geben. Es ist in Frage gekommen, ob es nicht zweckmäßig sei, nach Art dieses Paragraphen, der die einen Ausland nicht mitmachenden Arbeiter schützen soll, eine neue Bestimmung zum Schutz derjenigen Arbeitgeber einzufügen, die durch Verrußserklärungen gezwungen werden sollen, sich den Forderungen eines Theiles ihrer Arbeitnehmer zu fügen. Daß ein derartiger Schutz je nötig werden könnte, hatte man beim Erlass unserer Gewerbeordnung im Jahre 1889 nicht voraussehen können. Sonst hätte man sicher auch dafür gesorgt, wie man einen Missbrauch des Koalitionsrechtes durch Arbeiter gegenüber anderen Arbeitern vorzubeugen versucht hat. Was aber damals mangels einschlägiger Erfahrungen verabsäumt wurde, kann immer noch nachgeholt werden. Allerdings wird die Gesetzgebung nur eine Art Stützpunkt für die durch die sozialdemokratische Auslegung bedrängten Arbeitgeber schaffen können. Die Hauptarbeit müssen diese auf dem Wege der Selbsthilfe leisten, indem sie unberechtigte Forderungen der aufgeheizten Arbeitnehmer gegenüber fest und entschlossen zusammenhalten. Das geschieht ja auch seitens der Berliner Bierbrauer, von einigen unruhlichen Ausnahmen abgesehen, und weitere Schritte in dieser Richtung scheinen bevorzustehen.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie aus Bergen nach Christiania gemeldet wird, am 3. Juli auf Stalheim eintreffen. Im dortigen Hotel sind 26 Zimmer bekehrt worden. Der Aufenthalt auf Stalheim wird 2 Tage währen.

Die Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und

Posen hält in Posen vom Dienstag bis Donnerstag Plenarsitzungen ab. Am Dienstag stand auch die Besichtigung mehrerer Ansiedelungen statt.

Der deutsche Landwirtschaftsrath hat an die einzelnen deutschen Bundesregierungen eine Eingabe gerichtet, in der er seine Wünsche über die gesetzliche Regelung der ländlichen Arbeiterverhältnisse, die reichsgelebte Regelung des Gesindehalterwesens, die Reform des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes, das Margarinegesetz, die Reform der Produktionsförderung und die Währungsfrage darlegt.

Der „Boss. Btg.“ zufolge hielt die Kommission der Brauereien und Gastwirthe Berlins und Umgegend gestern Vormittag eine Sitzung ab. Von dem Schriftführer der Kommission, Jacobi, wurde der im „Vorwärts“ enthaltene Bericht, daß von den Saalbesitzern Berlins und Umgegend nur 144 Wirths sich für die Saalsperre erklärt, 111 aber dagegen gestimmt haben, als größte Leistung eines tendenziösen Lügensystems bezeichnet. Tatsächlich seien nach den Unterstrichen zu den 249 Wirthen noch 70 hinzugekommen.

Die Eröffnung des Testaments Emin Paschas hat vor dem Consulatgericht in Zanzibar stattgefunden. Das Testament befindet sich nunmehr auf dem Wege nach Deutschland und wird voraussichtlich durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes dem Berliner Amtsgericht zur weiteren Auswirkung zugehen. In der Regulierung des Nachlasses sind Schwierigkeiten eingetreten, insfern die plötzlich erschienene erste Frau Emin Paschas und deren legitime Tochter der kleinen Herida das Erbe streitig machen. Die Beiden beabsichtigen, eventuell die Adoption Heridas als ungültig anzusehen, da eine solche bei dem Vorhandensein ehemlicher Nachkommen noch dem im Colonialgebiet gültigen preußischen Landrecht nicht zu Recht bestehe.

Zur Erleichterung der Infanterie-Ausrüstung soll u. A. auch ein leichteres Seitengewehr dienen. Da das früher schon einmal eingeführte Seitengewehr kleiner, doch ähnlich der Form sich nicht bewährt hat, sollen Versuche mit Wiedereinführung des Bayonets gemacht werden. Zur Probe sind davon in der königlichen Gewehrfabrik zu Spandau 400 Stück angefertigt und an Truppenteile verausgabt worden. Das Bayonet ist ungefähr halb so leicht, als das jetzige Seitengewehr. Die Entscheidung darüber, ob die neue Waffe endgültig eingeführt werden soll, wird bis zum Herbst getroffen werden.

Dass sich sozialdemokratische Parteiführer in ihrem Machtbereich sehr viel erlauben dürfen und in der Betätigung

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Rathausexpedition hier selbst eingesehen werden können:

Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen am 18. November 1892 wegen Herstellung einer Eisenbahn von Rippach-Poerna einerseits nach Plagwitz-Lindenau, andererseits nach Marktansiedlung abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend; vom 25. April 1894. Verordnung, die Gebühren für Erhebung der Einkommenssteuer und Versorgung der übrigen den Gemeindebehörden bei der Einkommenssteuer obliegenden Geschäfte im Jahre 1894 betreffend; vom 2. Mai 1894. Bekanntmachung, Regulierung des Bezugs für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines für Militär-Invaliden bei ihrer Beschäftigung bezüglichweise Anstellung im Kommunaldienst u. c. betreffend; vom 11. Mai 1894. Bekanntmachung, eine Anleihe der Kirchengemeinde zu Riesa betreffend; vom 12. Mai 1894. Dekret wegen Bestätigung der Gemeinschaftsordnung der Genossenschaft für Erweiterung des Bahnhofs Chemnitz durch Herstellung eines Rangierbahnhofs mit Stationsanlage am Rückwalde bei Chemnitz betreffend; vom 29. Mai 1894. Gesetz, betreffend der Schutz der Brieftauben und den Brieftaubendienst im Kriege. Vom 28. Mai 1894. Allerhöchster Erlass, betreffend Abgabensteuer für die Kanalkreise Holstein-Holstentor und die Benutzung der Hafenanlagen zu Hostenau. Vom 4. Juni 1894.

Riesa, am 12. Juni 1894.

— Der Stadtrath.

Aldiger.

Bekanntmachung.

Für den I. die östliche Stadt bis zur Schützenstraße und Kirchgasse einschließlich, umfassenden Stadtbezirk, hat heute der hiesige Privatier

Herr Friedrich Wilhelm Ernst Müller
für den auf seinen Wunsch dieser Stellung entnommenen Herrn Kaufmann Bergmann, das Bezirksvorsteheramt wieder übernommen.

Riesa, am 9. Juni 1894.

Der Stadtrath.

Aldiger.

Gepnr.

autokratischer Regungen mitunter weiter gehen, als Mancher unter den Großen dieser Erde, ist eine bekannte Sache. Bisweilen werden sie aber auch recht böse angewendet, wenn ihnen eine kleine Unvorsichtigkeit passirt. Derselbe Herr Bock in Gotha, der soeben erst Herrn v. Bollmar und den bayrischen Genossen einen Allerhöchsten Rüttel ertheilt und sie vor das „Forum“ der Partei geladen hat, muß sich von anderer Seite eine recht unglückliche Behandlung gefallen lassen. Er hatte sich erlaubt, einen in Burg ausgetretenen Schuhmachersausstand in einer Depesche an die verschiedenen Arbeiterorganisationen als beendet zu erklären. Deshalb stand, wie die „R. A. Z.“ mitteilte, gegen ihn am Mittwoch eine Schuhmachersversammlung in Berlin statt, in welcher beschlossen wurde, den Gewerkschaftsausschuss aufzufordern, als bald eine große Volksversammlung einzuberufen, die über das Verbleiben Bocks im Reichstage zu beschließen habe, da angenommen werden müsse, daß Bock entweder „verrückt geworden sei oder sich habe laufen lassen.“ Der Ausland in Burg wurde als nicht beendet erklärt und schließlich folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung der Schuhmacher erklärt das Verhalten Bocks als nichtswürdig. Die Versammlung beschließt, Bock vor ein Arbeitsforum zu stellen und die Masse, die er sich bis jetzt als Vertreter der Arbeiter aufgezeigt hat, herunterzureißen.“ Eine lange gewundene Erklärung, die Bock im „Vorwärts“ erklärt, ändert nichts an dem Sachverhalt.

Aus den Verhandlungen in der Untersuchung gegen den Kanzler Leist dringt natürlich wenig in die Öffentlichkeit. Nur das scheint nach den Nachrichten verschiedener Blätter festzulehen, daß in Kamerun seit längerer Zeit bereits unhaltbare Zustände vorlagen. Dem Auswärtigen Amt war die Sachlage auch bekannt durch die Berichte des Lieutenant Hering, der den Aufstand der Dahomeye eigentlich vorhergeahnt hatte. Um so mehr muß es befremden, daß diese Zustände so lange ruhig geduldet worden sind. Was die Untersuchung selber betrifft, so wird sie von dem Legationsrat von König geleitet, dem als Protocolsführer Herr von Bock zur Seite steht, während die Anklage vertreten wird durch den Legationsrat Rose, welcher zur Untersuchung des Sachverhaltes nach Kamerun entsendet war.

England. Der französische Einspruch gegen das Abkommen Englands mit dem Kongostaat kam am Montag im englischen Unterhause zur Sprache. Unterstaatssekretär Grey erklärte, daß, nachdem England zunächst den französischen Vorbehalt zur Kenntnis genommen, die französische Regierung

jetzt benachrichtigt worden sei, daß England bereit sei, die Gründe des französischen Einwandes zu erörtern und mit der französischen Regierung eine allgemeine Revision aller zwischen den beiden Regierungen schwedenden afrikanischen Fragen vorzunehmen. — Das Oberhaus nahm mit 49 gegen 26 Stimmen die zweite Sitzung der Bill an, welche bestimmt, daß alle nach England eingeführten Waren die Bezeichnung ihres fremden Ursprungs tragen müssen, und die die Einführung von in fremden Gefangenensitzen fabrizierten Waren einschränkt.

Marocco. Zu der Meldung von dem Tode des Sultans Muhammed Hafsan wird der "Königl. Bdg." geschrieben: "Der Sultan ist tot und was bei einem solchen Ereignis in Marocco bevorsteht, pflegen die Männer in den erbaulichen Sprüchen zusammenzufassen: 'Die Stunde der Rache hat geschlagen.' Die ursprüngliche Vermuthung hat sich indessen bestätigt, daß der Sultan seinen Lieblingssohn Abdul-Aziz, den erst 16-jährigen Sohn einer cirellischen Sklavin, die er seinerzeit um 25 000 Franks gekauft haben soll, zu seinem Nachfolger bestellt habe. Die Sultane suchen durch solche Vorabstimmungen ihr begreifliches Interesse zu wahren und ihrer Dynastie die Nachfolge zu sichern. Nach dem Koran jedoch hat das älteste Glied der Familie, der älteste der Nachkommen des Propheten — diese Abstammung ist Voraussetzung — das Recht auf den Thron, und von den dreizehn Herrschern aus dem Hause der Filali sind denn auch nur sechs unmittelbar ihrem Vater gefolgt, die übrigen waren Brüder oder Neffen ihres Vorgängers. An Mitbewerbern wird es daher dem jungen Abdul-Aziz sicherlich nicht fehlen, zumal da die Zahl der Schirke, die ihren Stammbaum bis zum Propheten hinaufführt, Legion ist. Das Heer soll Abdul-Aziz bereits zum Sultan ausgerufen haben. Seine nächste Sorge wird daher sein, sich in den Besitz von Jes zu legen, um dort in der großen Nationalmoschee des Muhammed Eddris die alten Rechte der Bewohner zu befreien und sich von der Hauptstadt huldigen zu lassen. Inzwischen werden die Blicke Europas mit erneuter Aufmerksamkeit auf die Nordwestecke Afrikas gerichtet sein. Denn es stehen dort Kämpfe bevor, die nicht nur die Interessen und das Leben zahlreicher Europäer gefährden, sondern auch die Versuchung nahe legen, den Knoten der orientalischen Frage mit dem Schwerte zu lösen." In der That zeigen die zunächst interessanten europäischen Staaten große Rücksicht und haben, wie schon gestern unter den Telegrammen berichtet, die Abfassung von Kriegsschiffen &c. versucht.

Hertisches und Sachsisches.

Riesa, 13. Juni 1894.

— Aus der diesjährigen Bußtagscollecte sichen 16 200 Mark zur Unterstützung von Arbeiten der inneren Mission zur Verfügung. Aus dem Unterstützungsplan, welcher die Befürkumung der Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission und die Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums gefunden hat, seien hier nur diejenigen hergehoben, welche an Arbeiten in Dresden und Umgegend bewilligt worden sind. Es erhalten der Landesverein 8 Proc. — 1296 M., die Epipoliischen Anstalt Kleinwachau bei Radeberg zum Bau des Knabenhauses 5 Proc. — 810 M., das Kinderheim Tobiasmühle bei Radeberg zur Einrichtung 6 Proc. — 972 M., die Diakonissenanstalt zu Dresden 8 Proc. — 1296 M., die Brüderanstalt Obergörbitz 6 Proc. — 972 M., der Schriftenverein 3 Proc. — 486 M., der Magdalenenhilfsverein 4 Proc. — 648 M., die Herberge zur Heimat in Dippoldiswalde zum Grundstückauf 3 Proc. — 486 M., die Dienstmädchenanstalt zu Dresden zum Hausauf 4 Proc. — 648 M., das Kinderheim Nazareth in Oberlöbnitz zum Grundstückauf 3 Proc. — 486 M., endlich die Gemeindeleitung in Striesen zur Einrichtung 1½ Proc. — 243 M.

— Bei der bereits mehrfach erwähnten Radrennfahrt Mailand-München ist Josef Fischer-München, der vorjährige Sieger des Rennens Wien-Berlin, als Erster mit 29 Stunden 34 Minuten durchs Ziel gegangen. Derselbe erhält nebst dem Preise von 1000 M. noch einen wertvollen Ehrenpreis, einen Pokal aus gediegem Gold, den der Prinz-Regent von Bayern gespendet hat. Auf der 80 Kilometer langen Steigung über den Brenner liegt es sehr abschüssige und von Muränensturz überlängte Stellen, die für die Radfahrer manche Gefahren mit sich brachten.

— Die überseeische Auswanderung aus Deutschland scheint in diesem Jahre weit hinter den vorausgehenden Jahren zurückbleiben zu wollen. In den 3 ersten Monaten dieses Jahres betrug sie zusammen 7520 Köpfe, während in dem Zeitraum 1893 14 046, 1892 22 685, 1891 19 283, 1890 17 099, 1889 17 333 Auswanderer aus Deutschland nach überseeischen Ländern befördert wurden.

— Nach Meldungen preußischer Blätter sollen fortan die Bezirksfeldwebel und die Unteroffiziere der Bezirkskommandos alljährlich auf 14 Tage zum Dienst in der Front abkommandiert werden.

— Ein Landwirt, dessen Acker häufig durch Wild aus den umliegenden Forsten heimgesucht wurde, wollte einen Wehrbach tödten, die Flinte platzte aber und verletzte ihm sehr erheblich die Hand. Die landwirtschaftliche Verübungsgesellschaft lehnte den erhobenen Anspruch auf die Unfallrente ab, weil die Beschädigung nicht im Betriebe, sondern bei Ausübung eines Sports erfolgt sei. Das angerufene Schiedsgericht schloß sich dieser Ansicht an. Das Reichsversicherungsamt hat aber die Entscheidung als ungutstellend aufgehoben und die beanspruchte Rente gewährt, da die Jagd, bei der sich der Unfall ereignete, nicht aus Bergungen, sondern zum Schutz und im Interesse des Landwirtschaftsbaus ausgeübt war.

— Ebenso hat die Reichsversicherung entgegen der Ansicht der zuständigen Verübungsgesellschaft entschieden, daß die zur Ermöglichung der Zimmerarbeit notwendige Wegschaffung von Möbelstücken aus einem Raum nach einem anderen durch einen Zimmermann noch einen Theil des Zimmerbetriebes bilde. Demgemäß wurde einem Zimmermann,

der bei der Wegschaffung eines Pianinos eine Quetschung der rechten Hand erlitten hatte, die Rente zuerkannt. In der Begründung wurde bemerkenswerther Weise ausgeführt, selbst wenn man mit der Verübungsgesellschaft annehmen möchte, die Wegschaffung der Möbel an sich sei nicht Sache des Zimmermanns, sondern des Eigentümers gewesen, so müßte man doch zur Annahme eines Betriebsunfalls kommen, weil sich diese Tätigkeit wenigstens als eine Geselligkeitsverrichtung darstellen würde, die dem Arbeitgeber die Rundschau zu erhalten geeignet sei. Solche Gelegensverrichtungen seien deshalb in der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts noch als mitversicherte Tätigkeiten behandelt worden.

— Nicht selten ist der Brauch, daß Spinnengewebe zur Stillung von Wunden bei Blutungen verwendet werden. Das ist aber gefährlich. Eine in der Südstraße in Leipzig wohnende Websfrau hatte sich eine Schnittwunde an der linken Hand zugezogen, die Wunde aber, um das Blut zu stillen, mit Spinnengewebe bedekt. Schon am Sonntag früh war die Hand wie der ganze Arm unter Symptomen einer Blutvergiftung derart angezogen und verursachte der Frau solchen Schauer, daß ein Arzt hinzugezogen werden mußte, welcher aus Blutvergiftung konstatierte. Vorstehender Fall beweist wiederum, daß der Glaube, Spinnengewebe seien Heilkräfte, nicht nur ein falscher, sondern die Benutzung der Spinnengewebe auch gefährlich ist.

Dresden, 11. Juni. Nach dem hiesigen sozialdemokratischen Blatte ist das Ermittelungsverfahren gegen die "Genossen" Eichhorn, Kindermann und Grädnauer nun abgeschlossen und die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Anklage lautet auf verdeckte Expressions-

* Dresden. Am vorigen Sonnabend beendete die Dresdner Scheibenschützengesellschaft ihr diesjähriges Königsschießen. Neben der von der Bogenschützengesellschaft veranstalteten Vogelwiese, war das Königsschießen ein beliebtes Volksfest, solange es in dem der Gesellschaft gehörigen in der Altstadt gelegenen Scheibenhause abgehalten wurde. Der jeden Abend von einem Musikkorps veranstaltete Zapfenstreich brachte stets Hunderte von Bewohnern auf die Beine. Seit dem aber die Regel der Nachbarschaft gefährlich wurden und die Schützengesellschaft ihr Fest nach Trachau in das an dem Höhenzug der Lößnitz gelegene neuerrichtete Schützenhaus verlegte, geht es ziemlich still bei den Gesellschaften her. Die weite, über eine 1 Stunde von Dresden betragende Entfernung, ist dem Fest nicht förderlich und so kommt es, daß trotz der hohen Lage des Grundstücks, der Besuch des Königsschießens ein bescheiden ist und bei nicht günstigem Wetter die Schützen in der Mehrzahl sind. Die große Zahl der Buden, welche früher den Schützenplatz zur Festzeit ausfüllte, ist bis auf eine Pfefferluchenverkaufsstelle zusammengeschmolzen. Nebenfalls wird in den Tagen vom 19. bis 22. August, während welcher Zeit der Wettin-Schützenbund sein diesjähriges Bundeschießen abhält ein bewegteres Treiben sich dort entwickeln.

Bischofswieka. Der königlichen Steuerbehörde ist es vor Allem zu verdanken, daß die Personen zur Kenntnis des Amtsanwaltes und der Deffentlichkeit gelommen sind, die bereits eingegrabenes Fleisch wieder ausgegraben und verkauft haben. Die Untersuchungen resp. Verhöre über einige andere noch nicht aufgelläufige Punkte werden noch fortgesetzt.

Bautzen. Ein schweres Unglück traf am Sonnabend den 70 Jahre alten Hausbesitzer Gottlieb Richter aus Neschwitz. Dieser fuhr mit seinem Schwiegersohn, dem Müllermeister Noack von hier nach Bautzen, um daselbst eine Mühlwelle zu kaufen. In der Nähe von Ralbitz heuete das Pferd derart, daß der Wagen umfiel und die Insassen hinausgeschleudert wurden. Während Noack mit dem Schreden davonlief, war Richter durch den Aufprall an einen Baum und die aus dem Wagen herausstürzende Winde schwer am Kopfe verwundet und bewußtlos. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Schädelriss und Schädelbruch fest, welchen Verletzungen der Verwundete, ohne wieder zur Bewußtsein gekommen zu sein, erlag.

Pirna. Der Waldschlößchenbrauerei-Bodott zieht weitere Kreise. Der am Sonntag von Seiten einer hiesigen Unterstützungsclasse unternommene Aufzug in die Sächsische Schweiz bewies, wie der "Pirnaer Tag" berichtet, deutlich, daß man es nicht mit einem Vergnügungsunternehmen, sondern mit der Untersuchung zu thun hatte, wo Waldschlößchenbier verkauft wird. Die Gesellschaft — wohl über 400 Mann stark — verteilte sich von Böhmen aus nach verschiedenen Richtungen in Trupps, welche dem Utterwalder Grunde, dem Polenzbale &c. einen Besuch abstatteten und überall nachforschten, ob irgendwo Waldschlößchenbier dargeboten wird. Handen sie solches, so wurde einfach nicht nur nichts getrunken, sondern auch noch gehöriger Spektakel gemacht. Man hat es hier mit einer systematisch betriebenen "Bierstänzlelei" zu thun, um festzustellen, nach welchen Orten die boykottierte Brauerei ihr Bier hinliest, um danach sozialdemokratische seitens die entsprechenden Maßnahmen zu treffen und Genossen bei ihrem Ausflügen nach der Sächsischen Schweiz in gehöriger Weise zu instruieren. Wohin dies noch führen soll, ist nicht abzusehen. Den kleineren Wirthen unserer Sächsischen Schweiz, die ohnehin in diesem Jahre viel unter der Ungnade des Wetters zu leiden haben, wird dadurch ein schwerer Schaden zugefügt.

Kossewitz. Auf dem hiesigen Friedhof befinden sich seither die Gräber von sechs Kampfgenossen, welche kurze Zeit nach ihrer Rückkehr aus dem letzten Kriege den während des Feldzuges ertragenen Strapazen erlegen waren. Anlässlich des jetzt zur Ausgrabung kommenden Theiles des Gottesackers wurden die Überreste von fünf dieser Krieger auf Besuch des hiesigen Militärvereins in einer neuern bleibenden Grabstätte beigesetzt, während das sechste Grab erhalten blieb. Bei Uebersetzung der Überreste der Kameraden veranstaltete der Militärverein eine

stille würdige Feier. Der Verein wird an diesem Kriegergrabe auch ein würdiges Denkmal setzen lassen.

Aue, 11. Juni. Der Boge angehörende Herren werden hier ein Mädchenheim begründen, in dem Mädchen, welche hiesige Fabriken besuchen, nebenbei Unterricht in allen häuslichen Arbeiten, die zur Führung eines Haushaltes nötig sind, erhalten sollen.

Stenn. 12. Juni. Wie mitgetheilt wird, hat sich bisher Niemand zum Austritt aus der Landeskirche gemeldet. Ein Gutsbesitzer, der früher ledhaft für den Neubau der Kirche einzetreten war, agitiert jetzt gegen den Kirchenvorstand, der beschlossen hat, mit der Kirche zugleich ein neues Pfarrhaus zu errichten. Eine starke Belastung der Gemeinde tritt nicht ein; für den Kirchenbau sind bereits gegen 4000 Mark vorhanden. Es ist zu erwarten, daß die von jenem Gutsbesitzer eingesetzte Agitation besondere Erfolge nicht erzielen wird.

Falkenstein. 11. Juni. Im folge der anhaltenden Regengüsse geht das gemähte Gras unserer Wiesen zum größten Theil zu Grunde. Die Landwirthe hoffen mit Schnitt auf trockene, erhaltende Witterung. Das Getreide, namentlich der Winterroggen, sieht prächtig; es ist jedoch auch für die Getreidefelder dringend trockene Witterung nötig, indem das Korn zu lagern beginnt. Die Kartoffeln sind schön und gleichmäßig aufgegangen.

Reichenbach i. B. Im Jahre 1866 war es, als die hiesige Stadt, namentlich der Stadtteil Neustadt und am meisten die Blumengasse, von einem unheimlichen Gasfeuer, der Cholera, schwer heimgesucht wurde. Nicht mit Unrecht darf das so verheerende Auftreten dieser sehr gefürchteten Krankheit in den örtlichen Verhältnissen zu suchen gewesen sein, denn der Mühlgraben war mit seinen Ausläufern wohl geeignet, die Krankheit weiter zu tragen. Es wird deshalb in den Einwohnerkreisen allseitig freudig begrüßt, daß der Mühlgraben zwischen der Strödelsmühle und dem Wehr im oberen Anger eingezogen, zugeschüttet und zur Ableitung der Abfallwässer eine Schleuse eingebaut wird. Desgleichen werden die Kanalisationsarbeiten längs des Seifenbaches eifrig gefördert.

Borna. 12. Juni. Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr hat sich im Goldener Wolke ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Der Fuhrwerksbesitzer Andre von hier, ein jüngerer, verheiratheter Mann, ist beim Holzfahren auf schlüpfrigem, abschüssigem Waldwege ausgeglitten, unter den Wagen geraten und von einem dort befestigten Holzpfosten am Kopfe, Brust und Rücken derartig gequält worden, daß sein Tod in kurzer Zeit eingetreten ist. — Der hiesige, über 300 Mitglieder zählende Turnverein feiert am 1. und 2. Juli d. J. sein 50jähriges Jubiläum. Zu den Kosten des Festes haben die städtischen Behörden eine Bühne in Aussicht gestellt. Eine Festchrift, die Geschichte des Vereins behandelnd, ist in Vorbereitung.

Berlin. Vom Drahtseil abgestürzt ist am Sonnabend Abend in der Neuen Welt in der Hosenhöhe die Seilkünstlerin Miss Alipp. Die junge Dame wollte sich zum Schluss ihrer Produktion vom Seil in das Netz hinablassen, sprang dabei jedoch fehl und stürzte auf einen Holzbalken aus einer Höhe von ungefähr 4 Metern. Bewußtlos wurde die Artistin vom Platz getragen und der sofort herbeigerufene Arzt constatirte schwere innere Verletzungen, welche die Ueberführung der Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus am Urban nothwendig machte. — Ein jühes Ende hat ein Mendant S. genommen, der vor einigen Tagen aus Westfalen hier eingetroffen war und in einem der ersten Gaithöfe Wohnung genommen hatte. Am Abend des 10. d. M. hat er in Gesellschaft von Freunden ein hiesiges bekanntes Balllocal besucht und dort stark gezehrt. Als er am Morgen des 11. d. M. in sein Hotel zurückkehrte, verstarb er in Lobsucht, so daß er von sechs Personen gehalten werden mußte. Noch ehe der sofort beorderte Krankenwagen eingetroffen war, verstarb der Mendant S. am Herzschlag.

Beim Rennen in Hoppegarten, dem auch der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten, trug sich ein erschütternder Unglücksfall zu, den Renn. v. Poncet auf der in seinem Besitz befindlichen 6. F. St. "Melusine" erlitt. Bei der zweiten Runde des über 5000 Meter fahrenden Rennens ging von Poncet mit seiner Pferdebefohlenen an der Steinmauer koprüber. Diese Stute fiel dabei so ungünstig auf ihren Besitzer, daß dieser der Brustfalte eingedrückt wurde und die Lungen schwere Quetschungen nach dem städtischen Krankenhaus am Urban nothwendig machte. — Ein jühes Ende hat ein Mendant S. genommen, der vor einigen Tagen aus Westfalen hier eingetroffen war und in einem der ersten Gaithöfe Wohnung genommen hatte. Am Abend des 10. d. M. hat er in Gesellschaft von Freunden ein hiesiges bekanntes Balllocal besucht und dort stark gezehrt. Als er am Morgen des 11. d. M. in sein Hotel zurückkehrte, verstarb er in Lobsucht, so daß er von sechs Personen gehalten werden mußte. Noch ehe der sofort beorderte Krankenwagen eingetroffen war, verstarb der Mendant S. am Herzschlag.

Bei einem Rennen in Hoppegarten, dem auch der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten, trug sich ein erschütternder Unglücksfall zu, den Renn. v. Poncet auf der in seinem Besitz befindlichen 6. F. St. "Melusine" erlitt. Bei der zweiten Runde des über 5000 Meter fahrenden Rennens ging von Poncet mit seiner Pferdebefohlenen an der Steinmauer koprüber. Diese Stute fiel dabei so ungünstig auf ihren Besitzer, daß dieser der Brustfalte eingedrückt wurde und die Lungen schwere Quetschungen nach dem städtischen Krankenhaus am Urban nothwendig machte. — Ein jühes Ende hat ein Mendant S. genommen, der vor einigen Tagen aus Westfalen hier eingetroffen war und in einem der ersten Gaithöfe Wohnung genommen hatte. Am Abend des 10. d. M. hat er in Gesellschaft von Freunden ein hiesiges bekanntes Balllocal besucht und dort stark gezehrt. Als er am Morgen des 11. d. M. in sein Hotel zurückkehrte, verstarb er in Lobsucht, so daß er von sechs Personen gehalten werden mußte. Noch ehe der sofort beorderte Krankenwagen eingetroffen war, verstarb der Mendant S. am Herzschlag.

Greiz. 12. Juni. Gestern wurde der 20 Jahre alte Lehrer G. aus Hohenmölsen wegen Mordversuchs in das hiesige Landgerichtsgefängniß gebracht. Dieser hatte mit einem Revolver ein Attentat gegen eine dortige Witwe ausgeführt, als sie im Begriff war, die Fensterläden zu schließen. Die Kugel traf den breiten Rahmen des Fensters und blieb darin stecken. Vorher waren der Witwe Drohbriefe zugegangen, die den Verdacht auf den nun verhafteten Lehrer lenkten, welcher die Tochter der Witwe heiraten wollte, aber abgewiesen wurde.

Breslau. Bei Nimpisch wurde ein Fußgendarmerie aufgefunden. Man glaubt an eine Nachethat. Der strenge Beamte wurde hinterlistig überfallen und erhielt 3 Schüsse mit dem eigenen Revolver in den Unterleib. Von dem Mörder ist keine Spur zu finden.

Bermichtes.

Ergreifung einer Fälschungsbande. Die Polizeibehörde in Hamburg, die bisher angenommen hatte, daß die Fälschungsbande in England oder Amerika zu suchen sei, ist auf unerwartete Weise darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Werkstätte, in der die in letzter Zeit massenhaft in Umlauf gelegten falschen Pfund- und Dollar-Noten angefertigt wurden, sich in Hamburg befindet. In einer Wirtschaft an der Reeperbahn in St. Pauli renommierte vor einigen Abenden der angetrunken Steuermann eines Dampfschiffes kamit, daß man in Hamburg Tausende verdienen könne, wenn man nur wolle. Ein in der Nähe sitzender Kriminalbeamter, der diese Bemerkung mit angehört hatte, folgte dem Steuermann, als dieser die Wirtschaft verließ, hielt ihn an, legitimirte sich als Beamter, führte ihn zur Wache und forderte ihn auf, zu erklären, was er mit seinen Worten gemeint habe. Der Steuermann erwiederte nach einem Bögen, daß er vor längerer Zeit in Wrag's Restaurant in Eimsbüttel einen Herrn kennen gelernt habe, der ihm den Vorschlag gemacht hätte, jedesmal bei seiner Reise nach Amerika ein großes Pocket falscher Dollar-Noten mitzunehmen und diese in Amerika zu verbreiten. Als Honorar sei ihm eine Summe von 30000 Mark jährlich verprochen worden. Er sei jedoch auf das Anerbieten nicht eingegangen. Nunmehr setzte die Polizei alle Hebel in Bewegung, um des von dem Steuermann genau beschriebenen Mannes habhaft zu werden. Der Kommissar Hell begab sich zu Wrag's und fragte dort die Kellner nach einer Persönlichkeit, auf die von dem Steuermann gegebene Beschreibung des Mannes paßte. Es ward ihm der Name eines in Eimsbüttel sehr bekannten Herrn genannt. Es wähnte auch gar nicht lange, so stellte sich der Betreffende, ein lässiger Gaß, dort ein und wurde von dem in einem Winkel sitzenden Seemann als Verjenige bezeichnet, mit dem er wegen Herausgabe der falschen Noten verhandelt hatte. Dem Kriminalkommissar in Eimsbüttel, der die Nachforschungen leitete, war sowohl die Person, als auch die Wohnung dieses Unterhändlers bekannt. Am anderen Morgen in der Frühe um 5 Uhr wurde das in der Österstraße belegene Haus von Polizisten umstellt; der Kriminalkommissar begab sich in das Haus und fand den Bewohner, einen lithographen, in voller Arbeit, falsche Pfund- und Dollar-Noten anzufertigen. Der Unterhändler schloß noch; er wurde aus dem Bett geholt. Ganze Packen theils fertiger, theils halbfertiger Fälschakte lagen wohlgeordnet auf Tischen und Stühlen umher. Der vor Schreck über das unerwartete Erscheinen der Polizei am sprachlose Fälscher und sein Complice leisteten keinen Widerstand und ließen sich ohne Weiteres fesseln.

Kirchennachrichten für Riesa.

Gestorben: Friedrich Hermann Albert, M. d. H. Werner, Tischlermeister, i. R. S. Max Alfred, C. J. Peters, Schneidemühlarbeiter, in R. S. Adolf Hermann, A. d. Steiners, Schmidb.; R. S. Anna Hildegard, F. L. Kreichwars, Bädermeister; R. S. Martha Elisabeth, F. A. R. M. Kathos, Schneidermeister i. R. F. Beerdigte: Der todigedruckt, S. d. E. Th. Hegewald i. Göppis. Anna Maria, d. F. S. Herling, Dienstmädchen u. T. — 2. 22. Elisabeth Hedwig Johanna, F. R. Jägers, Kontoristin i. R. T. — 3. 17. Franz Emil, C. H. Büttner, Hammerarbeiter, in R. S. 1. — 28. Christian Heinrich Wilhelm, F. C. Haupt, Hausvater; R. T. 1. 4. 2. Max Alfred, d. C. J. Märt, Dienstmädchen u. S. — 4. 28. Eduard Niße, Maurer in R. Chem. 32. 8. 22. Frau Anna Albine Lange geb. Staub, F. Langen, Kleidermachers i. Chemnitz Chor. 28. 7. 3.

Marktberichte.

Dresden. (Schlachtwiehmarkt.) Der Geschäftsgang gestaltete sich gestern in allen Schlachtversorgungen schildlich und in der Hauptstache behaupteten sich die vorwöchigen Preise, obwohl der Auftrieb

namentlich in Rindern und Schweinen ein wesentlich stärker war, als vor acht Tagen. Für den Centner Schlachtwiehgewicht von Primäquaalität der Rinder wurden wiederum 62 bis 66 M. und darüber hinaus, für Mittelwaare 56 bis 61 M. und für geringe Sorte 45 bis 50 M. angelegt. Hammel erster Güte kosteten 62 bis 65 M. solche zweiter Qualität 58 bis 61 M. und jene dritter Wahl 45 bis 50 M pro Centner Fleischgewicht. Primäquaalität von Landschweinen handelt man ohne Gewicht von Tara mit 43 bis 46 M. und geringe Sorte mit 40 bis 42 M. pro Centner lebendes Gewicht, indem die Ungarschweine unter Zulassung von durchschnittlich 50 Bid. Tara pro Stück 46 und 47 M. pro Centner lebendes Gewicht erzielten. Die in ausgeschlachtetem Zustande angebotenen Stücke der selben Fleischsorte wurden mit 50 M. pro 50 Kilo Schlachtwiehgewicht bezahlt. In Külberrn erreichte man den bisherigen Preis von 65 bis 66 M. pro 100 Pfund Fleisch nur schwer und nicht in allen Fällen.

Eingesandt. (Theater.)

"Die Orientreise" über diese — Donnerstag, den 14. Juni, a. c. in Scene gehende Novität schreibt die Berliner Presse: Nach den Herren Kadelburg und Blumenthal haben wir dieses freudige Ergebnis dem Räuberhauptmann Athanas zu danken, welcher dieser erprobten Kompaniestraße den türkischen Stoff gab, mit welchem sie ihr dreitägiges Lustspiel so geschickt und so geschmackvoll deflorierte, denn die Orientreise ist eigentlich nur ein humoristisches Nachspiel zu den denkwürdigen Tagen von Tschekethöi, die ja noch sich in aller Gedächtnis sind. Von Fabel und Handlung etwas auszuplaudern, wäre ein Vertrau auf den Wundern des Orient und den Mysterien der modernen Lustspielpidestaltung. Nur soviel sei verraten, daß das von orientalischen Motiven durchzogene Scherzgewebe die unverkennbaren Zeichen Blumenthal'scher Technik trägt, deren Hauptmerkmale in blendendem Wit und packender Situationistik bestehen. Das Lustspiel der Saeson — so kann man es nach dem großen unbekümmerten Erfolg füglich nennen — weist sogar gegen die Großstadtlust entschiedene Vorzüglichkeiten auf: Der Aufbau ist so viel sorgfältiger und folgerichtiger, und der Dialog in der Pointirung geradezu überraschend. Das Publikum gab sich dem sieghaften Humor der Blumenthal-Kadelburg'schen Muße ohne Widerstand gefangen, es war in der animirtesten Stimmung, die während des ganzen Abends auch nicht die geringste Abschwächung erfuhr, und da dankbare Rollen immer ein dankbares Publikum finden, so erhielten auch die Darsteller ein vollgeräumtes Maß von dem überreich gespendeten Beifall. Autoren und Mitwirkende wurden nach dem Abschluß stürmisch gerufen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Juni 1894.

† Berlin. Der Geschäftsbericht der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ergiebt einen Gewinn von rund 286000 Mark, wovon die Inhaber der Vorzugsauscheinrechte 5% Dividende auf ihre Einzahlungen erhalten, während den Stammaktionären eine Dividende noch nicht zu Theil werden kann. Der Handelsbericht weist eine bemerkenswerthe Besserung auf; der Stand der Kulturen, namentlich des Kaffees, entspreche allen Erwartungen. — Die vereinigten Kreishydropoden bewilligten 180000 M. für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche unter der Voraussetzung, daß dieselbe einer aus Teilen von Berliner Kirchspielen gebildeten Gemeinde, die dem Verbände der vereinigten Kreishydropoden angehört, als Parochialkirche dienen wird.

† Berlin. Der "Leipziger" meldet aus Rom: Die Gattin des Professors Delbig, des früheren Sekretärs des deutschen archäologischen Instituts wurde gestern, als sie von ihrer Wohnung aus dem Gianicolo herabfuhr, von einem bettenden Strolch überfallen und ihrer Geldbörse, die sie

in der Hand hielt, beraubt. Der Strolch ist verschwunden. — Wie die Morgenblätter aus Krakau berichten, wurden an einer Grenzstation zwei Franzosen verhaftet, bei welchen nihilistische Aufsätze gefunden wurden. Die Verhafteten sind noch Warschau abgeführt worden. — Die Morgenblätter berichten aus Petersburg: Von einem furchtbaren Hagelwetter wurde der Wolotsche Kreis im Gouvernement Saratow heimgesucht. Hagelstürme in der Größe von Taubenstieren begleiteten den Regenguss, der in vier Ortschaften des Kreises niederging. Alles, was nicht mett- und nagelfest war, wurde weggeschwemmt, unter andern eine Herde Schafe mit dem Hirten, dessen Leiche aufgefunden wurde. Begegn 3000 Dechtäler bebauten Landes sind verwüstet.

+ Breslau. Dem Berneymann nach wird beabsichtigt, einen Dampferverkehr zwischen der Dreiländerecke, Krakau und Warschau einzurichten, um den Montanproduzenten von Oberschlesien in Russland und Österreich einen größeren Absatz zu verschaffen.

† Tanger. Aus der Umgegend wo den zahlreichen Diebstähle gemeldet. Der Beamte der französischen Brieftasche wurde angegriffen und verwundet und die Correspondenz geraubt. Der Gouverneur erließ eine Verordnung, wonach er die Kabylen auffordert, zu den bevorstehenden Festtagen unter Waffen zu erscheinen. Diese Maßregel führt große Unruhe ein. Das einzige anwesende Kriegsschiff ist der spanische Kreuzer "Benadito". Man erwartet schmückt die Kriegsschiffe der übrigen Mächte.

+ London. Dem "Reuterschen Bureau" wird unter dem 12. d. M. aus Hongkong gemeldet, daß dort bisher 1500 Personen an der Pest gestorben sind. Auch mehrere Europäer seien von der Krankheit befallen worden; einer derselben sei der Krankheit erlegen. Die Zahl der Todessäule betrage täglich annähernd fünfzig. Die Einwohner flüchten. Die Regierung beabsichtigt, alle ungefundenen von Einwohnern bewohnten Stadtteile niederlegen zu lassen.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 1. Juni. Weizen loco M. —, Juni M. 136,75. Zuli M. 137,25. September M. 139,75, flau. Roggen loco M. 121, —, Juni M. 120,50. Zuli M. 121, —, Sept. M. 123,0, niedrig. Spiritus loco M. —, Zuli loco M. —, matt. Rübbi loco M. 43,20. Juni M. 43,10. Oktober 43,10, fehl. Hafer loco M. —, Juni M. 131, —, September M. 115,25, matt. Weizen: unabständig.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Ort	Güte									
	Wolben	Isar	Eger	Par-	Bras-	Wei-	Rein-	Elbe		
12	24	36	48	60	72	84	96			
12	-24	+61	+31	+5	+14	+16	+54	+34	-42	-0
13	-10	+61	+20	+29	+62	+63	+48	+36	-46	-6

Coupon-Erlösung. Wechseldeckont Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ort	Course								
Sächs.-B. Dampfisch.	17	April	218,5	—					
Chemnitzer Pap.	8½	Juli	106,0						
Peniger Pap.-Pap.	5								
Schöner Pap.	4½								
Schöner Wertz. u. W. (Summermann)	5	Juli	112,50	0					
Germania (Schwale)	2	Jan.	113,50	0					
Weißt. Bereinigte Gr.-Hain u. Chem.	2½	Juli	120,0	0					
Lauchhammer cont.	4½	Juli	107,50	0					
Sächs. Weißt. (Hartm.)	9								
Sächs. Weißt. (Schöner)	11								
Chemn. Act.-Spinn.	9	Jan.	—						
Fried.-Aug.-Hütte	5	April	—						
Banknoten.									
Franz. Bln. 100 Pf.									
Deut. 100 Pf.									
Russ. 100 R.									

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einzahl. Geschäfte.

Deutsche Bonds.	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours
Reichsbonds	4	104,80	5	102,25	5½	100,70	5½	101,00	5½	101,00
do.	3	90,50	5½	do.	25	102,50	5½	100,50	5½	100,50
Brewh. Consols	3½	104,70	5	101,00	5	98,20	5½	98,10	5	98,10
do.	3	90,40	5½	do.	103	100,50	5	100,50	5	100,50
Sächs. Anleihe 55er	3	98,75	6	52,00	5½	100,50	5	100,50	5	100,50
do.	67	100,50	6	67	100,50	6	100,50	6	100,50	6
Sächs. Rente	5	1000,50	3	89,90	5	99,10	3½	102,90	4	102,90
do.	300	89,80	5	do.	99,10	3½	102,75	5	102,75	5
Sächs. Landrente	3	1500	3½	97,30	6	do.	4	102,75	6	102,75
do.	300	97,30	6	do.	102,75	6	do.	102,75	6	102,75
Sächs. Landeskult.	6	1500	3½	95,75	6	do.	4	102,75	6	102,75
do.	300	95,75	6	do.	102,75	6	do.	102,75	6	102,75
Grenz. Bonds.	4	102,30	5½	Italiener	3</td					

Schafft. frei Kaiser-Wilhelmpl. Nr. 1, III. r.

Gin Rover

mit Risseneisen, sehlerfrei, Kugelsteuerung, ganz billig zu verkaufen.

Adolf Richter, Hauptstraße 60.

Milchvieh-Verkauf.



Nächst. Freitag,
den 15. Juni
stellen wir einen
großen Transport
schöner schwerer

Rühe mit Kälbern,
sowie hochtragende in meiner Behausung
zu soliden Preisen zum Verkauf.

Gröba, am Bahnhof Riesa.

Paul Richter.

Altmärker Milchvieh.



Nächst. Sonn-
abend, den 16.
Juni stellen wir
einen Transport

gutes Altmärker Milchvieh

Rühe und Kalben
im Hotel "Sächsischer Hof" in Riesa
zum Verkauf aus.

Gießenberg, Elbe. Gebr. Krammer.

Milchvieh-Verkauf.



sonnabend,
als den 16. Juni
steht ein Transport

sehr schöner

Rühe mit Kälbern,
sowie hochtragende Rühe und Kalben
im Gasthof zur goldenen Krone in

Grossenhain zum Verkauf.

Thielemann, Stolzenhain.

Boberstein! Freitag, den 15. Juni
wird ein Schwein verpfundet, per Pf.
Haus 60 Pfg. August Kücklich.

Niefernes Mollholz,
säbne fertige Ware liefert à Meter Platz
3.50 frei Riesa bis vor Haus.

Gohlis b. Stralitz. Emil Leidhold.

Junge 94er Kanarienhähne, Stück
3.4 Mt. 93er, Stück von 6 Mt., echt
Truttsche Wölker, gute Weibchen, himmelbl.
Indigo, Saffran, Nonpareil- u. weiße
Reisfinken, Wellensittiche, Sonnenbügel
und verschiedene andere Arten mehr. Große
und kleine Vogelbauer, Gesangsästen u.
andres mehr, verkauf billig wegen Aufgabe
der Zucht Gustav Döge,

Albertstraße Nr. 7, 3. Etage.

Gut assortiertes Lager in

Stab- und Bandseilen,
Schwarz-, Zink- und Weißblechen,

I Trägern,

Kunzwaren etc. etc.

Billigte Preise.

Müller & Günther,
vorm. J. T. Thieme, Riesa.

Franz Christoph's

Fußboden - Glanz - Lack

somit trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.

Alein öcht in Riesa:

Ernst Schäfer, Albertplatz.

Deffentlicher Dank!

Acht Jahre litt ich an einem chronischen
Blösenleiden und hatte durchbare Schmerzen,
das Wasser konnte ich gar nicht halten. Verschiedene Ärzte behandelten mich, auch wurde ich sogar operiert, leider ohne jeden Erfolg. Es wurde immer schlimmer. Da wandte ich mich
in einer Beratung an Dr. med. Volberg, homöopath. Arzt in Düsseldorf, der mich in der kurzen Zeit von 2 Monaten von
meinem schweren, schon für unheilbar erklären
Leiden völlig heilte, wofür ich dem Herrn Doctor
meinen innigsten Dank sage.

Brau Rosa Grath.

Klosterveld, Hohenzollern.

4
22 Gebunde Stroh
versteigert Donnerstag, den 14. Juni, Nachmittag 5 Uhr
Königl. Güterverwaltung, Riesa.

Konkurs-Ausverkauf.

Die Restbestände des J. G. Schuster'schen Waarenlagers sollen
nächsten Sonnabend, Montag und Mittwoch zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen verkauft werden.

Riesa, den 13. Juni 1894.

Der Konkursverwalter.

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche an den Nachlass der Frau verm. Jähnigen hier Albertplatz 7
Forderungen haben, ersuchen wir, dieselben bis Ende Juni 1894 im obengedachten Geschäft
geltend zu machen.

Gleichzeitig fordern wir alle diejenigen Personen, welche unserer verstorbenen Mutter noch
etwas schulden, in ihrem eigenen Interesse hiermit dringend auf, **als bald** diese Forderungen
und zwar bis Ende Juni ds. Jrs. zu begleichen, im anderen Falle wir gerichtliche Hölfe in
Anspruch zu nehmen gezwungen sind.

Riesa, am 10. Juni 1894.

Die Erben.

Gesang-Verein „Amphion.“
Mittwoch, den 20. Juni a. c. im
Hotel Kaiserhof

Großes Sommerfest mit Concert u. Illumination.
Beginn Nachm. 5 Uhr. Ausführliches Programm wird den geehrten Mitgliedern in den
nächsten Tagen zugestellt.

Der Fest-Ausschuss.

Tabakpfeifen und Rauchrequisiten.

Da ich infolge großer Abschlässe von
Tabakpfeifen, lang u. halbl. (echt Weichsel)

Hornpfeifen, lang und halblang
Gesundheitspfeifen | mit versch. Malerei, auf
Reserve-Pfeifen | Wunsch mit Namen.

Jagdpfeifen | Schagpfeifen, (versch. Patente.)
Arbeitspfeifen | Anrauch-Pfeifen, Trockenraucher

in der Voge bin, die denkbar billigen Preis zu stellen empfiehle jedem Raucher mein großes
Lager zur ges. Beachtung.

NB. Pfeifentheile jeder Art zu Reparaturen stets am Lager.

Sonntags geöffnet von Vormittag 11 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr.

E. Wittig,

Wettinerstraße 2, vis-à-vis Wettiner Hof.

Julius Höhme

Internation. Maschinenausstellungshalle

Riesa a. E.

empfiehlt das Vorzüglichste in:

Grasmähschinen 1- und 2spurig, Gras-
mäher mit Handablage für Getreide, Mäh-
maschinen mit automatischer Selbstablage, Mäh-
maschinen mit Bindeapparat, Mähmaschinen-
messer, Schleifsteine und Apparate, ff.
Bindegarn für Gardenbinder, Handheurechen,
Tigerrechen, Modell 1894 mit eisernen zusammen-
schraubbaren Radnaben, Heuwender diverse
Gattungen, großes Reserveheilsager,
sowie alle der Neuzit entstehend erprobte Maschinen und Geräthe für Haus- und
Landwirtschaft zu Originalfabrikpreisen. Kein Bedarfssonder verläume, sich vor Anlauf
meine Prospekte kommen zu lassen, welche sofort gratis und franco versandt werden.

Vertreter erwünscht.

Winter & Reichow,
Technisches Bureau,

Landwirtschaftl. Maschinenhandlung und Reparatur-Werkstatt,

Riesa a. Elbe,

empfiehlt das Beste in:

Grasmäher mit gleichzeitiger Einrichtung zum Getreidemähen, Getreide-
mäher mit und ohne Bindeapparat von Massey, Harris & Co.
Herner „Triumph“, „Tiger“ und Handheurechen, Heuwender, deutsche,
amerik. und englische Fabrikate, sind eine große Sendung angelommen und stehen preiswert
zum Verkauf.

Gleichzeitig empfiehlt Motore und Dampfmaschinen sowie compl. Molkerei-

Anlagen.

Willst Du
schön werden?
Wasche Dich mit
Doering's Seife mit Eule.
Sie ist die
beste Seife der Welt!

Willst Du
schön bleiben?
Verwende j. Toilette nur allein
Doering's Seife mit Eule!
Besseres findest Du nirgends.
Räumlich à 40 Pfg.

Zu haben in Riesa bei D. Barthel; P. Blumenchein; A. B. Hennicke;
Paul Holz; P. Koschel; J. T. Witschke; J. Nudelt, Seifenhandlung; Carl
Schneider, vorm. H. Lademann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiele a. Nach.;
E. Ueckner; Herm. Wüller; H. Herbst; A. W. Kühne; Franz Heinrich;
Mor. Tammi; A. Schelle, Schillerstraße; in Rüdersdorf bei P. W. Jobst;
J. H. Wildner; in Leutewitz bei Lorenz Wwe.; in Neukölln bei J. Jähne;
in Gröba bei A. Viehdorff; Th. Zimmer.

Bindfaden

in allen Städten und Wiedlungen, bestes Fabrik-
fot, von 1 Kilo an zu Fabrikpreisen empfiehlt
Max Bergmann, Hauptstraße.

ff. Apfelwein,

garant. rein, per Lit. 30 Pfg., Stachelbeer-
wein ff., per Lit. 80 Pfg., Rieschwein ff.,
per Lit. 80 Pfg. bei F. Vogel, Prausitz.

Rover,

Kissenreifen, gut gehalten, unter Garantie zu
verkaufen. Zu erfahren in der Expedition v. Bl.

Täglich frische Erdbeeren,
Schoten, Kohlrabi, Karotten,

Blumenkohl, Gurken

empfiehlt billig

die Gärtnerei W. Fiedler,
Weinstraße vis-à-vis dem Friedhof.

Wiener

Badpulver u. Badmehl

empfiehlt den gekreisten Frauen zur bequemen
und billigen Bereitung vorzüglichen Gedobes

Ernst Schäfer, Riesa.

Täglich frischgepflückte
Wald-, Weinberg- und Garten-

Erdbeeren,

jetzt am schönsten und billigsten, frisch-
gestochen

Spargel,

schöne Gurken, Blumenkohl, grüne
Bohnen, junges Gemüse, hochseine
Speise-Zwiebeln, neue Kartoffeln,
neue saure Gurken
empfiehlt zum billigsten Tagespreise

Gärtnerei Rittg. Kreinitz,

Wettinerstraße 11.

Lebend frischer Hecht, per Pf. nur
45 Pfg. trifft Donnerstag früh ein. Um Vor-
ausbestellung erucht Felix Weidenbach.

Direct vom Salzer empfiehlt allerselbst
Castlebay-Delicatessen-Matjesheringe,
zarter dickerlicher Fisch, eine Seltenheit.

Felix Weidenbach.

Beste Salmiak-Terp. - Schmierseife
per Pf. 25 Pfg. empfiehlt Felix Weidenbach.*

Guten kräftigen Senf, à Pf. 20 Pfg.
nur allein bei Felix Weidenbach.*

Donnerstag Abend wird in
Bier! der Brauerei Gröba Taug-
bier gefüllt.

Gasthof zum Stern in Zeithain.

Sonnabend früh Schlachtfest.

Gasthof Bahra.

Donnerstag, den 14. Juni Grosses Vor-
stellung d. Instrumentalisten Emil u. Minna
Knopf. Auf 8½ Uhr. E. Knopf, Direkt. Berlin.

Restaurant Feldschlösschen.

Donnerstag früh Schlachtfest, dazu
lader freudlich ein J. Engelhardt.

Tunnel-Restaurant Bahnhof Riesa.

Donnerstag früh Wellfleisch, später
frische Wurst und Gallerischüsseln.
Dazu lader freudlich ein J. Engelhardt.

Schneider's Restaurant.

Donnerstag Schlachtfest.

Siebert's Restauration.

Nächsten Freitag Schlachtfest.

Müllers Restaurant.

Morgen Donnerstag früh Schlachtfest,
ergeben lader ein Richard Müller.

Schusters Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest,
früh 8 Uhr Wellfleisch, wo zu ergeben ein-
lader A. Schuster.

Gasthof j. goldnen Löwen.

Ergebnit Unterzeichnet bringt hiermit seine
gut eingerichteten Lokalitäten, Frem-
benzimmer und Garçon-Wohnungen
in empfehlende Erinnerung. C. Kauff.

Salson-Theater in Riesa.

Donnerstag, den 14. Juni 1894.

Berühmte Novität:

Die Orientreise.

Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal
und Rabenburg.

Erg. lader ein Otto Schmidt, Director.